



Abb. 102 und 103 Madonna, Kunststein (S. 161).

Nördlicher Trakt.

Über dem Kreuzgang ein später aufgesetztes Stockwerk, durch das die Seitenschiffenster verbaut wurden und das den Winterchor und einen Nebenraum enthält.

Winterchor, Einrichtung modern, Gemälde siehe S. 190, n. 11—13.

Nebenraum, Skulpturen.

1. Madonna mit dem Christuskind, Steinguß, Christus und die Schlange unter den Füßen der Madonna, barocke Überarbeitung, Szepter und Krone aus Holz, modern. Vorzügliche Arbeit. Österreichisch, ca. 1410. H. 122 cm (ohne Krone). Vgl. in der Komposition die ähnliche Madonna von 1405 an der Südfront des Südturmes der Stiftskirche von Klosterneuburg. (Abb. 102, 103).¹⁾

2. Madonna mit dem Christuskind, Holz, polychromiert (moderne Fassung), mittelgute Arbeit des XVIII. Jhs. H. 206 cm (ohne Krone).

¹⁾ Während der Drucklegung in das Museum übertragen. — Ich danke Dr. Franz Kieslinger für den Hinweis auf die Klosterneuburger Madonna.

3. Leseulpt, stehender Engel mit einem Kissen in den Händen, auf rundem Sockel mit Löwenpranken und Akanthusblättern am Torus. Lindenholz, Naturfarbe, von Giovanni Giuliani. (Vgl. Museum, S. 223, Modell n. 105.) H. 183 cm. (Abb. 104.)

4. Relief, Holz, gelblichgrün gestrichen, Durchzug durch das Rote Meer, wahrscheinlich von einem barocken Seitenaltar der Stiftskirche; Anf. des XVIII. Jhs., oval. Br. 148 cm, H. 190 cm (übertragen ins Museum).

5. Gegenstück, das blutige Opfer des alten Testaments (übertragen ins Museum).

6. Zwei Leuchter, Holz, versilbert und vergoldet, reich geschnitzt; drei Akanthusvoluten, aus denen Engel hervorgewachsen, tragen als Füße einen birnförmigen mit Akanthusblättern belegten Knauf; auf diesem stehen drei mit dem Rücken aneinandergelehnte Putten mit Festons, ein dreifacher Blattkelch darüber trägt die Tropfschale; mittelgute Arbeit vom Ende des XVII. Jhs. (übertragen ins Museum).

Abb. 104

Konvent-
gebäude

Neues Konventgebäude.

An diesen ältesten Baubestand, der sich um den Kreuzgang gruppiert, schließt sich gegen Süden eine jüngere Baugruppe, die einen annähernd quadratischen Hof, das sogenannte „Prioratsgärtlein“ gleichmäßig in zweigeschossigen Trakten umschließt. (Vgl. Baugeschichte, S. 16, Reg. 57, 64, 66).

Der Süd- und Westtrakt öffnen sich gegen den Hof in rundbogigen Arkaden auf quadratischen Pfeilern mit gratigen Kreuzgewölben. Im nordwestlichen Eck stellt ein eingeschossiger runder Einbau mit rot gestrichenem Blechdach die Verbindung zwischen dem Arkadengang und dem Durchgang zum Kreuzgang her. Im ersten Stock Lisenen mit segmentförmigen Blindbogen, in denen rechteckige Fenster mit einfacher Umrahmung sitzen. Hohlkehlegesimse; grünliche Färbelung, Ziegeldach. Über dem Westtrakt Dachreiter, in dem das sogenannte Konventglöckchen (siehe S. 276) hängt, mit hohem Zwiebelhelm; schwarz gestrichene Blecheindeckung. Im südlichen Arkadengang Inschrifttafel aus rotem Marmor: *Structuram hanc quadratam habitationi religiosorum accomodam inchoavit d. Christophorus abbas anno 1637 complevit opus feliciter d. abbas Michael Anno 1642 Urbano VIII. Ferdinando III. ecclesiam Xti atque imperium Romanum cubernantibus* (sic).

Konvent verbunden. Begonnen von Paul Schönerer (1601—1613), vgl. Reg. 49, eingedeckt 1650 (vgl. Reg. 69), Restaurierungsarbeiten 1688 (Reg. 119).

Bibliothek

Äußeres

Äußeres: Gelblich gefärbelt. An der südlichen Front zweiarmige Freitreppe, unter dem Podest rundbogige Grotte, davor Architekturfragmente gärtnerisch verwendet; rechteckige Türe mit Giebelverdachung. Hohe, glatte Stirnmauer, durch die der Dachgiebel verdeckt wird, ohne Beziehung zu den Seitenfronten, flankiert von gekuppelten Pilastern mit Kompositkapitälern; der Mittelteil leicht konkav eingezogen. Hohe Attika mit einer eine Balustrade nachahmenden Felderteilung, in der Mitte aus einer konkaven Einziehung hervortretender erhöhter Aufbau mit Segmentgiebel, daran Kartusche mit Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Marian Schirmer (1693—1705, Abb. 105).

Abb. 105

Inneres

Inneres: Im Erdgeschoß des westöstlichen Traktes rechteckiger Saal (derzeit Magazin), durch vier rechteckige Fenster in Segmentbogennischen erhellt, Korbbogentonne mit spitzen Stichkappen; dazwischen ovale Medaillons. Im südlichen Trakt Keller.

Im ersten Stock bildete der Südtrakt ursprünglich einen einzigen hohen Saal mit hohen rundbogigen Fenstern. Die Fensternischen und Bogenscheitel noch über der jetzigen Wölbung im Dachboden sichtbar. Auch an der



Abb. 104
Leseulpt von Giovanni
Giuliani (S. 162).

Östlicher Trakt: In der Mittelachse durchlaufender breiter Gang, von der Stirnseite beleuchtet. Im Erdgeschoß beiderseits Werkstätten.

Südlicher Trakt: Im Erdgeschoß das Winterrefektorium. Langes Rechteck mit acht Fenstern an der Südseite. Tonne mit spitzen Stichkappen. (Ausmalung modern.)

Brunnen in einer Fensternische. Steinernes gebuckeltes Becken, drei Löwenköpfe als Wasserspeier, darüber als Bekrönung eine liegende Gemse (?) und das Stiftswappen, ca. 1642.

Zwei Vasen aus Holz (modern bronziert) mit je zwei Putten in Relief und einem Maskaron (weibliche Maske mit Ährenbüschel, Faunmaske mit Weintrauben). Gute Arbeit der ersten Hälfte des XVIII. Jhs. H. 102 cm.

Gemälde (Fragmente der Originale aus dem Kapitelhaus) siehe S. 192, n. 18—25.

Westlicher Trakt: Winterküche und Vorratsräume. In einer Speisekammer spitzbogiger Blindbogen mit ausgekehrter Kante, darunter vermauerter Segmentbogen mit abgefaßter Leibung.

Bibliothek.

Östlich von der Frateria; durch den zwischen Frateria und Bernardikapelle eingeschalteten Trakt (derzeit Noviziat) und durch einen Gang im ersten Stock über einen Schwibbogen mit dem



Abb. 105 Bibliothekstrakt (S. 162).

östlichen Seitenfront außen sind die vermauerten und übertünchten Bogenfenster noch an den Sprüngen des Verputzes kenntlich. 1692 wurde der große Saal unterteilt in zwei Bibliothekssäle mit einem kleinen Durchgangsraum, wobei die Wölbung der Verkleinerung der Räume entsprechend tiefer eingezogen wurde. (Vgl. Baugeschichte, S. 17, Reg. 141.)

1. Saal: Beiderseits je drei große rechteckige Fenster in Segmentbogennischen; an den Schmalseiten rechteckige Türen eingefast mit Freskomalerei. Tonnengewölbe mit runden Stichkappen. Im nördlichen Schildbogen Allegorie der göttlichen Weisheit auf einem Thron in einer Lichtgloriole, in der Hand ein Szepter, zu Füßen die Krone, links neigt sich kniend ein König zum Handkuß, ein Page hält seine Schleppe, im Hintergrund ein geharnischter Krieger, rechts die Gerechtigkeit mit Schwert und Wage (zur Allegorie vgl. S. 268, n. 30). Im südlichen Schildbogen der hl. Benedikt und der hl. Bernhard schreibend, darunter das Wappen des Abtes Marian Schirmer (1693—1705; vgl. die Fassade). Dieses Wappen wurde später verdeckt durch ein ovales Porträtmedaillon des Abtes auf bombriertem Blech in goldenem Rahmen, von einem Engel (Holz, vergoldet) getragen mit Festons und schwebenden Putten, die Meßinstrumente halten, das gleichzeitig mit den Bibliotheksschränken angebracht wurde. An der Decke: Allegorie des Glaubens mit Kelch und Hostie, begleitet von einem Engel mit einem Kreuz auf einem Wagen, der von zwei Engeln an einem Anker gezogen wird und der über die bösen Mächte hinwegsetzt. Ihm folgen die Repräsentanten der Völker der Erde. In den mittleren Stichkappen die vier Evangelisten, in den Zwickeln Kartuschen mit den Symbolen der vier Fakultäten (Wage, Weltkugel, Mond, Symbol der Dreifaltigkeit) von Frauengestalten in Bronzefarbe gehalten; an den Fensterspaletten die Sybillen mit Schriftrollen in Grisaillemalerei (Abb. 106).

Einrichtung: Eingebaute Bücherschränke an den Fensterpfeilern und den Stirnseiten, politiert, mit Vergoldung. Hermenartig verjüngte Eckpfeiler mit gekehlten glatten Kapitälern und verkröpftem Gesimse;

1. Saal

Abb. 106
Einrichtung



Abb. 106 Bibliothekssaal (S. 163).

reich geschnitzte Bekrönung mit vergoldeten Büsten und Inschriftkartuschen. Die Sprüche beziehen sich auf den Inhalt des Kastens und stehen in Beziehung zu den Symbolen der vier Fakultäten an der Decke.

- Südseite: 1. *Scholaris scopus litteralis tropus.* (Rhetorik.)
 2. *Orbis peragratio oris peroratio.* (Geographie.)
- Nordseite: 3. *Pistice operta mystice aperta.* (Mystik.)
 4. *Super tecta perlecta detecta.* (Philosophie.)
 5. *Pietate et labore.* (Über der Türe.)
- Ostseite: 6. *Legum iura regum cura.* (Jurisprudenz.)
 7. *Siderum cursus, sophorum discursus.* (Astronomie.)
- Westseite: 8. *Herbarum radix sanitatis matrix.* (Botanik und Medizin.)
 9. *Dei doctrina una et trina.* (Theologie.)

2. Saal
2. Saal: Beiderseits je zwei Fenster in Segmentbogennischen, an den Schmalseiten Türen. Tonnengewölbe mit spitzen Stiehkappen; weiße Stuckornamente auf blauem Grunde, Medaillons mit Freskomalerei. Im nördlichen Schildbogen: Gideons Opfer nach einem Stich in Bybel-printen, vertoonende de voor naemste Historien en Afbeeldsels der heylige Schrifture l'Amsterdam gedruckt by Gillis Joosten 1659, p. 64. Im südlichen Schildbogen das Opfer Noahs. Über der Tür Chronogramm: *Mandante Xaverio antistite ecce exorta ac exornata* (1838). An der Decke Mittelbild: Maria, auf Wolken thronend, Medaillons (monochrom gelb): 1. Allegorie der Religion mit einer Kartusche, auf der ein Opferaltar dargestellt ist, und der Wissenschaft mit Meßinstrumenten. 2. Zwei Frauengestalten, die über das Doppelwappen des Stiftes und des Abtes Marian Schirmer die Infel halten. In den Zwickeln: 1. Putto mit einem Opferrmesser (alttestamentarisches Opfer); 2. Putto mit einem Rauchfaß (neutestamentarisches Opfer). In den Stiehkappen: 1. Die Tochter Jephtes mit ihren Gespielinnen (Buch der Richter, Kap. 11, V. 38, 7); 2. Verleugnung Petri (beide auf der Seite des alttestamentarischen Opfers); 3. Die Kundschafter mit der Traube; 4. Christus am Sabbath im Getreidefeld (beide mit Bezug auf die Eucharistie auf der Seite des neutestamentarischen Opfers). Stuckierung und Deckenbilder aus der Zeit des Abtes Marian Schirmer. Einrichtung, einfache klassizistische Bücherschränke, ca. 1838.



Abb. 107 Einfahrtstor in den inneren Klosterhof (S. 165).

3. Zwei Räume im westöstlichen Trakt. Stuckplafonds, die Mittelfelder (leer) umgeben von Bandelwerk und Putten mit lose gebundenen Blumenkränzen. Der eine Plafond ist übertüncht. Anfang des XVIII. Jhs.

Gasttrakt: Anschließend an den Konvent und an die Kirche um den großen äußeren Hof herum geführt; zweigeschossig, gelblich gefärbelt, mit Ziegeldach. (Vgl. Baugeschichte, S. 16, Reg. 69, 70; Wiederherstellungsarbeit, Reg. 119, 126.) Nordfront mit Einfahrt, an den Ecken erkerartig vorspringende Rondelle auf Tragsteinen, die Unteransicht gebuckelt, mit niederen, gedrunghenen Zwiebelhelmen (Blech schwarz gestrichen). In der Mittelachse **Torturm** (Kamereiturm) mit rundbogigem Einfahrtstor und seitlichen rechteckigen Gektüren (die rechte vermauert); über dem Tor ein Doppelfenster, architektonisch mit dem Tore zusammengefaßt. Torbau aus Sandstein, mit grauer Ölfarbe gestrichen (Abb. 107). Das Fahrtor von toskanischen Pilastern, die Gektüren von Lisenen flankiert, darüber verkröpftes Gebälk. Über dem Tor Doppelpfeiler des Stiftes und des Abtes Clemens Scheffer (1658—1693); über den Gektüren Nischen mit den Statuen des hl. Benedikt und des hl. Bernhard. Über dem Gebälk gesprengter Segmentgiebel, dazwischen Doppelfenster; seitlich auf Voluten aufruhende Obelisken mit flammenden Kugeln. Über dem Doppelfenster gesprengter Dreiecksgiebel, in der Mitte eine Nische mit der Statue Marias als Himmelskönigin; die Nische wiederum mit einem Segmentgiebel überdacht. Die Statuen von Georg Niclas Mayr (Kontrakt vom 19. Mai 1678, vgl. Reg. 91). Über dem Torbau erhebt sich ein dreigeschossiger Turm mit einem eingebauten Hornwerk (mechanisch betriebenes Pfeifenwerk, abgestimmt mit den Kirchenglocken im C-Dur-Akkord), das 1620 von einem unbekanntem Orgelbauer errichtet wurde. Reparaturen 1705, 1795, 1833 (Kirchl. Top.), 1909.

Gasttrakt

Torturm

Abb. 107

Literatur: J. FITZGA, in M. W. A. V. IX (1909), S. 123.

Der Turm ist heute mit einer Terrasse abgeschlossen, die von einer Steinbalustrade mit Büsten und Vasen umgeben ist. Ursprünglich bildete den Abschluß ein Zwiebelhelm, der 1815 abgetragen wurde. (Kirchl. Top. IV 175; vgl. Alte Ansichten.) Die Bekrönung des Helmes mit der Gemse als Wappentier des Abtes Gerhard Weixelberger ist noch heute in der Mitte der Terrasse angebracht.

Der Hof ist auf drei Seiten von zweigeschossigen rundbogigen Arkaden auf quadratischen Pfeilern mit gratigen Kreuzgewölben eingefasst; an der Ostseite rechteckige Fenster mit gerader Verdachung zwischen gekuppelten Lisenen; grünliche Färbelung. Hohlkehleingemise.

Erdgeschoß **E r d g e s c h o ß**: Zwei Zimmer (Schlafräume des Sängerknabenkonviktes) mit einer toskanischen Mittelsäule, auf der vier gratige Kreuzgewölbe auflaufen; ein Zimmer (Studierzimmer) ebenso mit einem quadratischen Pfeiler.

Weinstube **W e i n s t u b e**: Rechteckiger Raum, zwei Joche. Tonnengewölbe mit spitzen Stichkappen. Weiße Stuckierung auf hellgrünem und rosa Grund; in den Stichkappen Vasen, in den Zwickeln Rankenwerk mit Blattkelchen, aus denen Gemen hervorbrechen (Wappentier des Abtes Gerhard Weixelberger 1705—1728). An der Tonnenwölbung drei Medaillons mit Freskomalerei, stark verblaßt; in der Mitte großes Quereval: Flora und Bacchus mit Eroten; die seitlichen Medaillons unkenntlich.

Kaiserzimmer

I. Stock, **K a i s e r z i m m e r**.

1. Zweifenstriges Zimmer.

Decke, graue Stuckierung auf gelblichem Grunde, mit Bildmedaillons (al fresco). In der Mitte der hl. Leopold mit Putten, welche die blaue Fahne mit den fünf gestümmelten Adlern und die Kirchenmodelle von Heiligenkreuz und Klosterneuburg tragen. An den Längsseiten Porträtköpfe mit den Umschriften: 1. *Leopoldus dictus largus filius S. Leopoldi primogenitus*. 2. *Leopoldus virtuosus nepos S. Leopoldi*. 3. *Conradus filius S. Leopoldi 2^{das} abbas S. ꝛ postea archiep. Salisburgensis*. 4. *Otto filius S. Leopoldi monachus Cisterc. postea episcopus Frisingensis*. An den Schmalseiten in Stuckkartuschen der Bindenschild und das Stiftswappen von Heiligenkreuz; dazwischen Fruchtgestons, von Cherubsköpfen gehalten. 1690 ausgeführt (vgl. Reg. 132, 133, 135). Die Freskomalerei von einem pictor italus (Reg. 132), wahrscheinlich Giovanni Carlone (Reg. 136, 139). Die Stuckarbeiten wahrscheinlich von Johann Piassoll und Antonio Aliprandi (vgl. Reg. 130 und S. 170)

sic portare vos deus adsolet. 3. Geflügeltes Herz mit Krone, von einer aus den Wolken langenden Hand gezügelt, *rex regum reges regit*. 4. Herz, Szepter und Traube, *tria fortissima*. Von Antonio Aliprandi und Johann Piassoll von 1691 bis 1696 (Reg. 136, 166). (Abb. 109.)

Abb. 109

Einrichtung: 1. Sekretärschrank, braun poliert, graviert und mit einer Silberpaste ausgefüllt (Intarsia-imitation), Bandelwerk; in der Mitte Doppeladler mit dem Bindenschild. Als Bekrönung vergoldete Holzstatuette, Atlas mit der Weltkugel. Alte Goldbronzebeschläge. Mitte des XVIII. Jhs.

2. Sekretärschrank, dunkelgrün, mit Silber, in derselben Technik. In den Türflügeln des Aufsatzes eingelassene Spiegel. Reich geschnitzte Bekrönung mit Löwen und Putten. Mitte des XVIII. Jhs.

3. Sekretärschrank, eingelegt, mit Architekturen und Landschaften; um 1800. (Vgl. Kirchengestühl, S. 117; Sakristeischränke, S. 119; Priorat, S. 157.)

4. Niedriger, zweiflügeliger Kasten, in gleicher Technik.

5. Betschemel mit einfacher Intarsia; in die Ecke komponiert mit altarartigem Aufbau, über einer Staffel Nische mit einem Kruzifix (Korpus aus Elfenbein), reich gerahmt mit Cherubsköpfen, mit einer durchbrochenen Muschel bekrönt, auf der ein Putto steht, der einen lose gebundenen, herabfallenden Blumenfeston hält;



Abb. 108

Kaiserzimmer, Weihwasserbecken
von Giovanni Giuliani (S. 168).

Gemälde siehe S. 199.

2. Eifenstriges Zimmer.

Decke, gelbliche Stuckierung auf grünem Grunde, das Mittelfeld leer. Um 1690.

Gemälde siehe S. 199.

3. Zweifenstriges Zimmer.

Decke und Fensternischen mit weißer Stuckierung auf gelblichem Grunde, Bandel- und Gitterwerk, Mittelfeld leer, ca. 1730.

Gemälde siehe S. 199.

4. Südwestliches **E c k z i m m e r** mit zwei und drei Fenstern.

An den Wänden alte gemalte Gobelinimitationen (alttestamentarische Szenen). Die Türen mit kräftig barocken profilierten Holzrahmen, darüber Supraporten in altem Rahmen: 1. Laban und Rebekka am Brunnen. 2. Jakob und Rahel am

Brunnen. Silbriger Ton, schwere, dunkle Schatten. Lw., Br. 164 cm, H. 135 cm. Decke mit rosa und gelber Stuckierung auf weißem Grunde, Muscheln und schwere Fruchtkränze. Mittelfeld (al fresco): Konstantinsschlacht. In den Ecken Stuckkartuschen mit Putten, darin monochrom gemalt (rot, blau, grün, gelb) allegorische Symbole mit Spruchbändern: 1. Krone und Dornenkranz, *ad istam per istam*. 2. Ganymed,



Abb 109 Kaiserzimmer, Eckzimmer (S. 166).

ca. 1730. Seitlich zwei sitzende Negerinnen mit Schalen, gebrannter Ton, polychromiert (ursprünglich nicht dazu gehörig), von Giovanni Giuliani.

Weihwasser-
becken

6. Daneben an der Wand We i h w a s s e r b e c k e n, Holz, geschnitzt, polychrom, mit Vergoldung. Über dem muschelförmigen Becken ovales Relief: Die Auferweckung des Lazarus, von Giovanni Giuliani. Das Tonmodell dazu von 1741 bei Ludwig Marx in der Hinterbrühl (vgl. S. 224); vgl. auch das Modell S. 222, n. 78. Gesamte Höhe 65 cm, Relief Br. 24 cm, H. 32 cm (Abb. 108).

Abb. 108

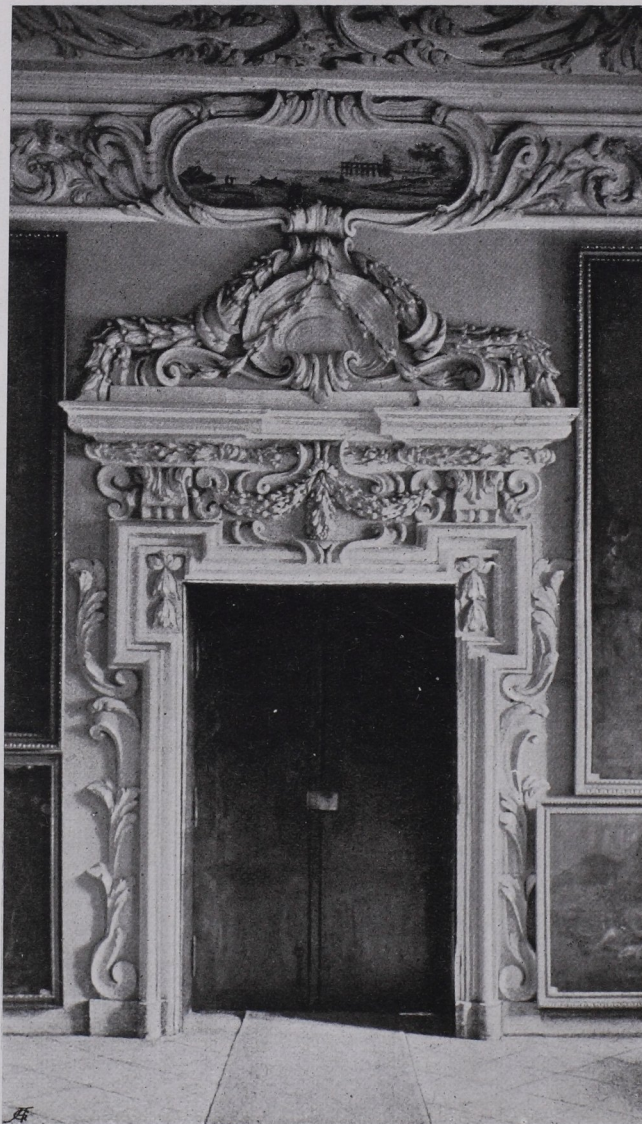


Abb. 110 Gemäldegalerie, Türe (S. 170).

7. Eckschrank, Gegenstück zum Betschemel, mit einfacher Intarsia. Mitte des XVIII. Jhs. Seitlich sitzende Neger mit Schalen (Ton, polychromiert).

Marmor-
büste

8. Darauf M a r m o r b ü s t e der Kaiserin Maria Theresia. Gute Arbeit. H. 72 cm.

9. Spiegel in reich geschnitztem, vergoldetem Rahmen mit hohem Aufsatz.

Ofen

10. O f e n, in die Ecke komponiert, grünlichblau glasiert, mit vergoldeten Reliefs. Am Sockel Putto mit der Kaiserkrone, am Mittelstück in Relief ein Kaiser mit Szepter, von einem Engel gekrönt, auf einem Schild der Spruch: *Pius ultra*; darüber Medaillon mit einem Cäsarenkopf; seitlich auf Voluten sitzende Putten. Als Bekrönung ein Adler mit Schwert. Wahrscheinlich nach einem Modell von Giovanni Giuliani, aber nicht identisch mit dem im Museum erhaltenen Tonmodell S. 224, n. 136. Anfang des XVIII. Jhs.



Abb. 111 Gemäldegalerie, Stuckplafond (S. 170).

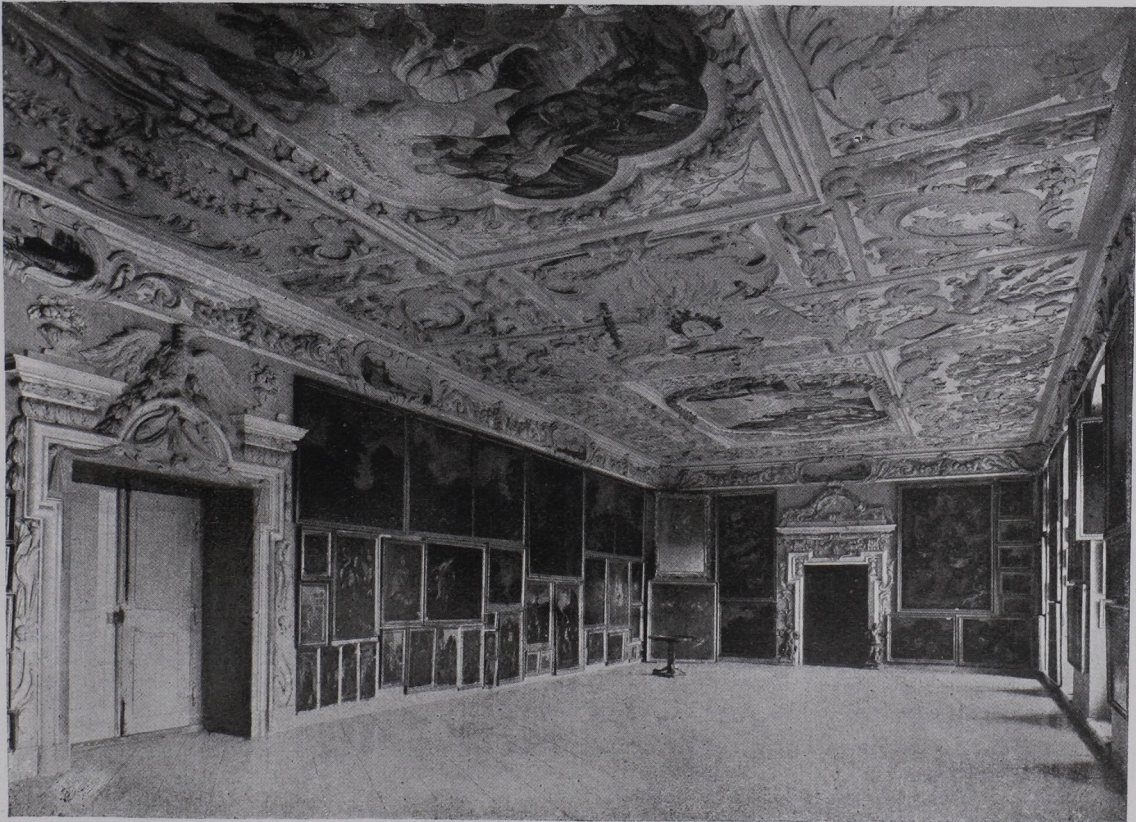


Abb. 112 Gemäldegalerie. (S. 170)

11. Luster, Holz, vergoldet. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.

12. Zwei Negerknaben mit Schalen. Holz, polychromiert. H. 110 cm. XVIII. Jh.

Saal
(Gemälde-
galerie)
Abb. 112
Abb. 110

5. Großer, sechsfensteriger Saal (Gemäldegalerie, Abb. 112).

An den Wänden gelbe und weiße Stuckierung auf grauem Grunde. Türe in das Eckzimmer, derb profiliertes Rahmen mit Ohren, darüber auf Konsolen verkröpftes, schwächliches Gesimse, in der Mitte eine Muschel mit schweren Festons. (Abb. 110.) Türe auf den Arkadengang, gleiche Umrahmung, in der Mitte auf der Verdachung ein Adler, seitlich auf den Gesimskröpfen Fruchtvasen. Am Fries des Saales wechseln breite Kartuschen mit Landschaften (al fresco) und Fruchtkränzen. Die Decke ist in zwei Felder geteilt, mit



Abb. 113 Dreifaltigkeitssäule (S. 171).

Freskogemälden, allegorischen Darstellungen mit den Inschriften: 1. *Potestas potestati subjecta. Niemand ist allgewaltig als Gott.* Ein König auf dem Thron, umgeben von seinem Gefolge, schrickt zusammen vor der Erscheinung Jupiters mit dem Donnerkeil, begleitet vom Adler. 2. *Virtutis gloria et triumphus. Tugend wird überall mit ehren gekrönt.* Die Tugend in einem vierrädrigen Muschelwagen mit zwei Schimmeln bespannt, setzt über die Laster hinweg. Minerva, vom Himmel niederschwebend, krönt sie mit einem Lorbeerkranz. Die Bildfelder sind eingerahmt von schweren, von Putten getragenen Fruchtkränzen und vollem, großblättrigem Rankenwerk. (Abb. 111.) Zwischen den beiden Deckenbildern der Doppeladler mit dem Bindenschild, auf dem Querbalken die Initiale *LI* (Leopold I.), in den Pranken Szepter und Schwert. Die Stukaturen von Antonio Aliprandi (vgl. Reg. 136); die Deckengemälde von Johann Georg Greiner (vgl. Reg. 135, 136, 138) aus dem Jahre 1691.

Abb. 111

Einrichtung

Einrichtung: 1. Runder Tisch auf dreiteiligem Fuß mit vergoldeten Löwenpranken. Auf der Platte verglaste Chenillestickerei auf dünnem Muslin: ein Löwe vor der Höhle. Die Luftpartie aus der Holzplatte ausgeschnitten und durchscheinend. Anfang des XIX. Jhs.

2. Paravent. Gerahmte Chenillestickerei auf dünnem Muslin; Blumenbukett mit einer Katze, einem Papagei und Schmetterlingen. Gute Arbeit, Anfang des XIX. Jhs. Br. 83 cm, H. 93 cm.

3. Zwei Negerknaben mit Schalen. Holz, polychromiert. H. 110 cm.

Gemälde siehe S. 200 ff.

6. Dreifensteriger Saal am nördlichen Ende des Westtraktes (Museum). Decke mit Stuckierung in unsymmetrischer Austeilung, ein ovales und ein rechteckiges Feld (beide leer), umrahmt von vollem, schwerem Rankenwerk und Drapierungen. Ende des XVII. Jhs.

7. Nordwestliches Eckzimmer mit rundem Erker (Museum).

Stuckierte Decke mit länglichem Mittelfeld (leer), umrahmt von schwerem Rankenwerk. Ende des XVII. Jhs.

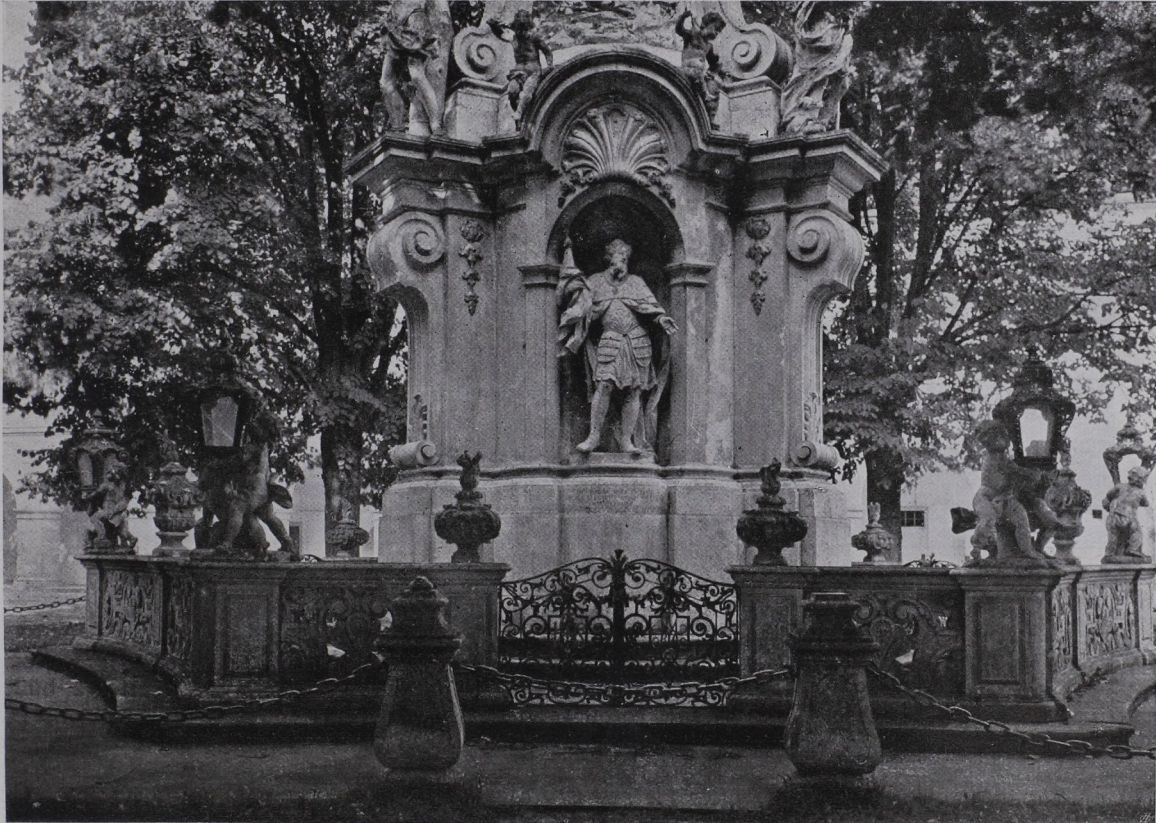


Abb. 114 Dreifaltigkeitssäule, untere Partie (S. 171).

Dreifaltigkeitssäule.

Im großen Vorhof, vor der Kirchenfassade, umgeben von vier Linden, die den Aufbau ungünstig verdecken. 1729—1739 errichtet nach den Modellen von Giovanni Giuliani. (Vgl. Baugeschichte, S. 17, Reg. 208, 212, 221; Museum, Modelle n. 54—63, 143, S. 222, 224, Abb. 113, 114.)

Der Vorplatz von sechs geschweiften steinernen Docks, die mit Ketten verbunden sind, abgeschlossen; innerhalb sechsseitige steinerne Balustrade aus durchbrochenem Bandwerk (erneuert, die alten Werkstücke im Konventgarten verstreut), auf den Eckdocks je zwei Putten mit schmiedeeisernen Laternen. (Vgl. Modelle n. 54—60, S. 222.) An den drei Hauptseiten der Balustrade in der Mitte zweiflügelige Türen mit schönen Schmiedeeisengittern. Die Türöffnungen seitlich flankiert von niedrigen quadratischen Vasen mit Flammen. In der Mitte der drei Nebenseiten je eine Docke mit höherer dreiseitiger Flammenvase. Am Sockel der Säule Chronogramm: *Hoc insigne opus pietatis pristina elegantia atque sollertia instauravit Henrici abbatis fratrumque pia devotio* (1900).

Grundriß: Kreisrunder Kern mit drei vorgelegten Sockeln.

Aufbau: Sockel, Mittelstück mit drei Rundbogennischen im Mauerkerne, an den vorgelegten Sockeln aufsteigende Voluten, in den Nischen Statuen: 1. hl. Leopold (vgl. Modell n. 63, S. 222); 2. hl. Benedikt (vgl. Modell

Dreifaltig-
keitssäule

Abb. 113, 114